

Inhalt

1. Rahmenbedingungen	2
2. Entscheidungen zum Unterricht.....	2
2.1. EF - Einführungsphase	2
2.1.1. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Einführungsphase	2
2.1.2. Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Einführungsphase	2
2.1.3. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – Einführungsphase	6
2.2. Q1 / Q 2 - Qualifikationsphase Grundkurs	11
2.2.1. Übersichtsraster - Qualifikationsphase Grundkurs Abitur 2027	11
2.2.2. Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Qualifikationsphase für die Grundkurse	15
2.2.3. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase – Grundkurs	18
2.3. Q1 / Q 2 - Qualifikationsphase Leistungskurs	31
2.3.1 Übersichtsraster Qualifikationsphase - Leistungskurs Abitur 2027	33
2.3.2. Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Qualifikationsphase für die Leistungskurse.....	36
2.3.3. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben - Leistungskurs Abitur 2027	40
3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	57
3.1. Überfachliche Grundsätze:	57
3.2. Fachliche Grundsätze:	57
3.3. Grundsätze fachübergreifender und fächerverbindender Arbeit.....	58
4. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	58
5. Lehr- und Lernmittel.....	66
6. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	67
7. Evaluation	67

1. Rahmenbedingungen

Das Gymnasium Borghorst ist eine ländliche Schule mit gebundenem Ganztagsbetrieb.

Jede Jahrgangsstufe in der Oberstufe hat ca. 50 - 70 Schülerinnen und Schüler.

Eine Kooperation mit der Nachbarschule, dem Gymnasium Martinum, besteht seit vielen Jahren.

Theaterbesuche (Stadttheater Münster, Wolfgang-Borchert-Theater, Stadthalle Rheine) und Besuche im örtlichen Kino sind anzustreben.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1. EF - Einführungsphase

2.1.1. Übersichtsraaster Unterrichtsvorhaben Einführungsphase

1. Halbjahr: Wer sind wir? Verantwortung in der Gesellschaft		
1. UV	Ich und die anderen: Identität in der Sprache (Aufgabentyp IIB)	
2. UV	Unser Handeln und seine Folgen: Verantwortung und Schuld in dramatischen Texten (Aufgabentyp IA)	
2. Halbjahr: Wer bin ich? Identität in sozialen Medien und literarischen Texten		
3. UV	Das Ich zwischen Meinung und Wissen – Sachtexte erschließen (Aufgabentyp IIA)	
4. UV	Die Suche nach dem Ich im Spiegel politischer Lyrik und Epik (Aufgabentyp IA)	

Aufgabenart II. a) Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) Bezug zu den Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten des KLP* • **12.1.2. Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Einführungsphase**

Übergeordnete Kompetenzerwartungen (Rezeption)

Die Schülerinnen und Schüler

- wählen fachlich angemessene Lesestrategien und analytische Zugänge zu fachlichen Gegenständen,
- erläutern die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen,
- führen Ergebnisse der Untersuchung eines Textes oder einer medialen Gestaltung zu einer Deutung zusammen,
- beurteilen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext,
- vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen Aspekten,
- beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen kriteriengeleitet Standpunkte und Aussagen,
- prüfen die funktionsgerechte Verwendung grammatischer Formen und Verknüpfungsmittel.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen (Produktion)

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und gestalten begründet Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen,
- verwenden verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und
- Aneignung von Fachwissen,
- formulieren mit Blick auf die Kommunikationssituation formal sicher und stilistisch angemessen mit zielführender Verwendung von Fachbegriffen,
- unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen,
- integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf fremde Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte,
- gestalten mündliche und schriftliche Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet,
- entwickeln argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten,
- überarbeiten Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren vorgegebenen Kriterien,
- nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen,
- präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachliche Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts.

Kompetenzen – Inhaltsfeld „Sprache“

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können

- die verschiedenen Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) erläutern
- die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage erläutern
- anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache) beurteilen,
- die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen (u. a. Diskriminierung durch Sprache) beurteilen,
- das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungen von Sprache erläutern.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Texte mit Hilfe von vorgegebenen Kriterien (stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) überarbeiten
- anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache) beurteilen
- das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungen von Sprache erläutern
- zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen

Kompetenzen – Inhaltsfeld „Texte“
--

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Textteile mit dem Textganzen in Beziehung setzen
- Texten zielgerichtet relevante Informationen entnehmen
- Texte in Beziehung zueinander setzen
- literarische Texte textimmanent und textübergreifend, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der literarischen Gattung interpretieren

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel, Aufgabenstellung und Adressatengruppe begründet planen und steuern
- das eigene Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen
- die individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte beschreiben

Kompetenzen – Inhaltsfeld „Kommunikation“

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Kommunikationssituationen und -verläufe im Alltag mithilfe ausgewählter Kommunikationsmodelle untersuchen
- zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation unterscheiden
- den Wert von Kommunikationsmodellen für das Verstehen literarischer Texte beurteilen
- die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten benennen
- monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung) untersuchen

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen gestalten
- mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatengerecht orientiert formulieren
- unter Berücksichtigung ihres Wissens über Formen und Regeln angemessener Kommunikation Rückmeldungen zu Beiträgen anderer formulieren

Kompetenzen – Inhaltsfeld „Medien“

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung prüfen
- die Wirkungsweisen multimodaler Texte (u.a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte) erläutern
- Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten erläutern

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten erstellen
- Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal gestalten
- Texte kriteriengeleitet mithilfe digitaler Werkzeuge (auch in kollaborativen Verfahren) überarbeiten

2.1.3. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – Einführungsphase

Hinweis: Verknüpfungen mit der Leitlinie „*Bildung für nachhaltige Entwicklung*“ sind kursiv ausgezeichnet, Anforderungen gemäß dem Medienkompetenzrahmen NRW unterstrichen.

UV 1	Zeitbedarf: 20-25 Std.	Aufgabentyp: II B
Thema: Ich und die anderen: Identität in der Sprache – Sprache und Macht		
	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption - Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Sprache	• beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte),	• beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache) • erläutern das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungen von Sprache
Texte	• analysieren pragmatische Texte textimmanent und mithilfe textübergreifender Informationen,	• planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung,

		• setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,
Kommunikation	• untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung)	• <u>beurteilen die situative Angemessenheit konzeptioneller Schriftlichkeit und konzeptioneller Mündlichkeit, (MKR 4.2)</u> • <u>gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen. (MKR 3.2, 3.3)</u> • <u>benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten, (MKR 3.3)</u> • formulieren Rückmeldungen zu Beiträgen anderer unter Berücksichtigung ihres Wissens über Formen und Regeln angemessener Kommunikation
Medien	• <u>prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung, (MKR 2.1, 2.2, 2.3)</u>	• <u>erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten, (MKR 4.1, 4.2, 4.4)</u> • <u>erstellen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten, (MKR 4.4)</u>
Inhaltliche Schwerpunkte	• Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache: phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Identifikation über Sprache • Veränderungen der Gegenwartssprache: Mündlichkeit und Schriftlichkeit • Pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention • Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren	
Hinweise	• Mögliche Themen: Sprechakte (Sprechakttheorie nach Ronald Searle), Jugendsprache, Chatsprache, Gendern, Diskurs um diskriminierenden Sprachgebrauch in Kinderbüchern, Zusammenhang von Identität und Sprache, Gamersprache • Diversity-Aspekte: Reflexion von Geschlechterrollen, Gender-Debatte, Maßnahmen gegen Diskriminierung durch Sprache	

	• Nachhaltigkeitsaspekte: Thematisierung von Geschlechtergleichheit (SDG 5) • Möglichkeiten der Vernetzung: Bezug zu UV 2 (z.B. Sprechhandlungen im Drama) und UV 3 (z.B. Wie sprechen wir miteinander? Kommunikation) • Schülerbeteiligung: Reflexion eigener Sprachverwendung (z.B. Chatsprache anhand eigener Chats untersuchen, Konsumgewohnheiten sozialer Medien und eigene Identität in sozialen Netzwerken untersuchen (z.B. Auswahl eines sozialen Netzwerkes durch die SuS: Instagram, Tik Tok etc.))
--	--

UV 2	Zeitbedarf: 20- 25 Std.	Aufgabentyp: IA
• Thema: Unser Handeln und seine Folgen: Verantwortung und Schuld in dramatischen und pragmatischen Texten (Bertolt Brecht „Das Leben des Galilei“ oder Friedrich Dürrenmatt „Die Physiker“)		
Konkretisierte Kompetenzerwartungen		
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption - Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Sprache	• erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage	• überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten, • setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein
Texte	• setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz), • interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale	• <i>erschließen in Kooperation (auch) mit digitalen Werkzeugen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten, (MKR 3.1)</i> • unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen, • stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar

Kommunikation	• untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung)	• beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, • <u>beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen, (MKR 2.4, 5.2, 5.3)</u>
Medien	• <u>prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung, (MKR 2.1, 2.2, 2.3)</u>	• <u>erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten, (MKR 4.1, 4.2, 4.4)</u>
Inhaltliche Schwerpunkte	• Drama (Ganzschrift) im historischen Kontext: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung • Pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention • Dimension der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung	
Hinweise	• Lektüre: Bertolt Brecht „Das Leben des Galilei“, Friedrich Dürrenmatt „Die Physiker“ • Themen: pyramidaler Aufbau eines Dramas nach Gustav Freytag, Sachtexte zum Thema „Wissenschaft und Verantwortung“, Rezensionen zum Drama • Diversity-Aspekte: Auseinandersetzung mit typischen Männer- und Frauenberufen in Bezug auf die Figuren des Dramas • Möglichkeit der Vernetzung: Bezug zu UV 1 (Sprechakte, Sprache und Macht) • Schülerbeteiligung: Auswahl einer im Unterricht behandelten Szene zur szenischen Interpretation (z.B. Standbild, Spiel, Hörspiel etc.)	

UV 3	Zeitbedarf: 15-20 Std.	Aufgabentyp: IIA /Zentrale Klausur
Thema: Das Ich zwischen Meinung und Wissen – Sachtexte erschließen		
	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption - Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Sprache	• erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage,	

Texte	- planen und steuern den Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte - Analysieren pragmatische Texte textimmanent und mit Hilfe textübergreifender Informationen	<u>überarbeiten Texte kriteriengeleitet mithilfe digitaler Werkzeuge (auch in kollaborativen Verfahren),</u> (MKR 1.2, 3.1)
Kommunikation		<u>gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen.</u> (MKR 3.2, 3.3)
Medien	<u>prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung.</u> (MKR 2.1, 2.2, 2.3)	prüfen Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren
Inhaltliche Schwerpunkte	- Pragmatische Texte - Argumentationsgang - Leserlenkung	
Hinweise	Themen: Filterblasen, Social Bots, Narrative Dramaturgien, Fake News Möglichkeiten der Vernetzung: Bezug zu UV 1 (z. B. Identität in der Sprache – Sprache und Macht) Schülerbeteiligung: z.B. Podcast nutzen und gestalten	

UV 4	Zeitbedarf: 15-20 Std.	Aufgabentyp: IA
Thema: Die Suche nach dem Ich im Spiegel politischer Lyrik und Epik		
	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption - Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Sprache	erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage	setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein
Texte	setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz),	interpretieren textimmanent und textübergreifend lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale,

	- interpretieren textimmanent und textübergreifend lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale, - erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten.	- unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen, - stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar.
Kommunikation		beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte
Medien	<u>erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u.a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte), (MKR 5.1)</u>	- interpretieren literarische Texte gestaltend, <u>gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal.</u> (MKR 4.2)
Inhaltliche Schwerpunkte	- Lyrische Texte: Inhalt und Aufbau, formale und sprachliche Gestaltung - Literarische und pragmatische Texte, im Zusammenhang: thematische Bezüge - Multimodalität: Nichtlinearität; Verhältnis von Bild, Ton und Text	
Hinweise	- Texte aus der Nachkriegszeit, Wendelyrik und Postmoderne - Multimodalität: Auseinandersetzung mit der Vermittlung lyrischer Texte in verschiedenen Wahrnehmungszusammenhängen (z.B. auditiv, visuell, Poetry Slam, Musikvideos etc.) Mögliche Themen und Texte: Identität und Migration, Lyrik von DDR-Autoren (z.B. Wolf Biermann), Poetry-Slam als neue Form der Lyrik (z.B. „One Day von Julia Engelmann), Yaak Karsunke „Genauigkeitsübung“, Zeit Online „Politik und Lyrik“, www.westermann.de/artikel/978-3-14-022551-9/EinFach-Deutsch-Unterrichtsmodelle-Politische-Lyrik Nachhaltigkeitsaspekte: aktuelle politische Lyrik zur Klimapolitik/Umweltschutz Diversity-Aspekte: Inter- und Multikulturalität Möglichkeiten der Vernetzung: Bezug zu UV 1 (Arten der Selbstdarstellung in sozialen Medien); Bezug zu UV 3 (mediale Gestaltung literarischer Texte) Schülerbeteiligung: SuS gestalten (eigene) lyrische Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal und präsentieren diese.	

Gesamtstundenanzahl: 90 Stunden

2.2. Q1 / Q 2 - Qualifikationsphase Grundkurs

2.2.1. Übersichtsraster - Qualifikationsphase Grundkurs Abitur 2027

Qualifikationsphase 1 (Q1.1)	Aufgaben-art
-------------------------------------	---------------------

UV 1 – Die Welt im Umbruch – zwischen Recht und Unrecht: Heinrich von Kleist „Der zerbrochne Krug“ Vorgabe 2027: Heinrich von Kleist – Der zerbrochne Krug (1808), sowohl in der gekürzten als auch in der Variant-Fassung des 12. Auftritts • Bühnenszenierung eines dramatischen Textes • Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur (v. a. Epoche der Aufklärung)	IA, IIA (v.a. LK)
UV 2 - Die Welt im Umbruch um 1800: “Schläft ein Lied in allen Dingen” – Rationale und irrationale Zugänge zur Welt in lyrischen, epischen und pragmatischen Texten, insbesondere aus der Zeit der Romantik Vorgabe 2027: Literatur um 1800 • Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur • literaturgeschichtliche Entwicklungen der Zeit unter besonderer Berücksichtigung der Romantik • zentrale Themen und Motive der Romantik, exemplarisch auch deren Verarbeitung in Texten des 20./21. Jahrhunderts • Schwerpunkte: lyrische Texte, Epochen (Aufklärung, Empfindsamkeit, Sturm und Drang, Klassik, Romantik); und pragmatische Texte zur Literaturprogrammatik und dem historischen Hintergrund der einzelnen Epochen; ggf. kurze Erzähltexte /Ausschnitte	IIA, IB
Qualifikationsphase 1 (Q1.2)	
UV 3 – Prägt unsere Sprache die Welt oder die Welt unsere Sprache? Kommunikation zwischen Verständigung und Manipulation in dramatischen Texten • unterschiedliche dramatische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten • Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation • Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation Georg Büchners „Woyzeck“	IIIB

• Vergleich verschiedener Dramenformen in Auszügen (z.B. geschlossenes vs. Offenes Drama, Bürgerliches Trauerspiel, Soziales Drama, Episches Theater), Sachtexte über Dramen • <i>Vergleich in Auszügen z.B. zu: Der kaukasische Kreidekreis (Brecht), Emilia Galotti (Lessing), Terror (Ferdinand von Schirach), Nathan der Weise (Lessing)</i>	
UV 4 – Prägt unsere Sprache die Welt oder die Welt unsere Sprache? Das Verhältnis von Sprache und Weltsicht Vorgabe 2027: • Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen • politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie • sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation • schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien • Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand • Pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention • Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation • Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung • Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen	IV A oder IV B
Qualifikationsphase 2 (Q2.1)	
UV 5 – In der Welt zu Hause? Heimat und Heimatverlust im Spiegel epischer Texte der Literatur der Gegenwart Vorgabe 2027 - Jenny Erpenbeck – Heimsuchung	IA, IIB

• Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung • Ggf. Vergleich zu Judith Hermann „Sommerhaus später“, Daniel Kehlmann „Ruhm“	
UV 6 – In der Welt zu Hause? Die Suche nach sich selbst zwischen Phantasie und Wirklichkeit im Spiegel romantischer Texte Vorgabe 2027: Literatur um 1800 • zentrale Themen und Motive der Romantik, exemplarisch auch deren Verarbeitung in Texten des 20./21. Jahrhunderts • strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten • Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage • E.T.A. Hoffmanns „Der Sandmann“; ggf. weitere Roman- und Novellenauszüge (z.B. Ludwig Tieck „Der Runenberg“, Hartmut Lange „Das Haus in der Dorotheenstraße“)	IA, IIB
UV 7 – Die Lebensreise der Sprache –Sprache als Ausdruck des eigenen Ichs und Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache • sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte	IIIA
UV 8 – Unterwegs auf Lebensreisen - lyrische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen • lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung • literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge • Wiederholung zentraler Inhalte der Qualifikationsphase	

2.2.2. Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Qualifikationsphase für die Grundkurse

Hinweis: Die integrierten Ziele und Inhaltsbereiche der Leitlinie „*Bildung für nachhaltige Entwicklung*“ sind kursiv ausgezeichnet, die Ziele des Aktionsplans „Impulse 2020 - für queeres Leben in NRW“ unterstrichen

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden,
- die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern,
- selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen,
- sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen,
- unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen,
- selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler können...

- komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten,
- formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,
- eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten,
- Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten,
- verschiedene Präsentationstechniken in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden,
- selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren.

Kompetenzen – Inhaltsfeld „Sprache“

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u.a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit vergleichen
- Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität) erklären,
- Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen erläutern,
- Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u.a. Einführung gendergerechter Sprache) erklären.
- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen.

Produktion:

- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen,
- komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen,
- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren

Kompetenzen – Inhaltsfeld „Texte“

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können

- *komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ) analysieren*
- die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln,
- literarische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren,
- die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern
- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können

- komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten,
- formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,
- ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen,
- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren.

Kompetenzen – Inhaltsfeld „Kommunikation“

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können

- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen,
- *anhand ausgewählter Beispiele das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in medialen Kontexten erläutern,*
- sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren,
- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren,
- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen,
- die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können

- *Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite verfassen,*
- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren,
- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren

Kompetenzen – Inhaltsfeld „Medien“

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können

- *die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u.a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit) beurteilen,*
- *an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen erläutern,*
- *an konkreten Beispielen Möglichkeiten und Gefahren der Einflussnahme in Medien (u.a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech) erläutern,*
- *Ausschnitte der filmischen Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung analysieren,*
- *Auszüge der Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung analysieren,*

2.2.3. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Qualifikationsphase – Grundkurs

Übergeordnete Kompetenzerwartungen (Rezeption)

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln durch Anwendung differenzierter Recherchestrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen,
- wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen selbstständig an,
- beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig Standpunkte und Argumentationen,
- erläutern den Einfluss des jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontextes auf Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen,
- vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbst gewählten Aspekten,
- erschließen Texte und mediale Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge),
- beurteilen die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen,
- prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf Textkohärenz.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen (Produktion)

Die Schülerinnen und Schüler

- planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen Schreibprozesse,
- verwenden zielgerichtet verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen,
- formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte,

- formulieren argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens, gestalten monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet,
- unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen,
- integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte,
- nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen,
- präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts,
- überarbeiten Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren Kriterien.

UV 1	Zeitbedarf: 30 Std.	Aufgabentyp: IA, IIA
Die Welt im Umbruch – zwischen Recht und Unrecht: Heinrich von Kleist „Der zerbrochne Krug“ Vorgabe 2027: Heinrich von Kleist – Der zerbrochne Krug (1808) sowohl in der gekürzten als auch in der Variant-Fassung des 12. Auftritts • Bühneninszenierung eines dramatischen Textes • Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur (v.a. Epoche der Aufklärung) Schwerpunkte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung		
Konkretisierte Kompetenzerwartungen		
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption	Kompetenzbereich Produktion
Sprache	• erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung	• stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar • überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit)
Texte	• planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte	• planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel • entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte • formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster)

	• interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen • untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen • erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe) • ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart)	der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht • stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen • stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar • interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag
Kommunikation	• untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen)	• erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen • begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen
Medien	• analysieren Auszüge der Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung	• verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren
Hinweise	• Diversity-Aspekte: Reflexion von Geschlechterrollen in Kleists „Der zerbrochne Krug“ • Möglichkeiten der Vernetzung: Bezug zu UV2 „Literatur um 1800“, UV 3 (Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen [Büchner]) • Schülerbeteiligung: Auswahl einer Szene zur szenischen Interpretation (z.B. Standbild, Spiel, Hörspiel etc.) • Theaterbesuch (Bühneninszenierung eines dramatischen Textes)	

UV 2	Zeitbedarf: 25 Std.	Aufgabentyp: IIA, IB
Die Welt im Umbruch um 1800: „Schläft ein Lied in allen Dingen“ – Rationale und irrationale Zugänge zur Welt in lyrischen, epischen und pragmatischen Texten, insbesondere aus der Zeit der Romantik Vorgabe 2027: Literatur um 1800 • Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur • literaturgeschichtliche Entwicklungen der Zeit unter besonderer Berücksichtigung der Romantik • zentrale Themen und Motive der Romantik, exemplarisch auch deren Verarbeitung in Texten des 20./21. Jahrhunderts		

Schwerpunkte:

- lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- lyrische Texte, Epochen (Aufklärung, Empfindsamkeit, Sturm und Drang, Klassik, Romantik); und pragmatische Texte zur Literaturprogrammatik und dem historischen Hintergrund der einzelnen Epochen; ggf. kurze Erzähltexte /Ausschnitte)

	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption	Kompetenzbereich Produktion
Sprache	• erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung	• stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar • überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit)
Texte	• interpretieren lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens • untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen • erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe) • ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart) • erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen • setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung	• planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel • entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte • formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht • stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen
Kommunikation	• analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug einzelner Kommunikationsmodelle	• erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen • begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen

	• erklären Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext) • erläutern anhand ausgewählter Beispiele das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in medialen Kontexten	
Medien	• analysieren Auszüge der Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung	• verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren
Hinweise	• Diversity-Aspekte: Historische Rollenverständnisse • Möglichkeiten der Vernetzung: Bezug zu UV 1 („Der zerbrochne Krug“), UV 6 (Q 2.1) In der Welt zu Hause? Die Suche nach sich selbst zwischen Phantasie und Wirklichkeit im Spiegel romantischer Texte • Schülerbeteiligung: Mitgestaltung der Reihenplanung	

UV 3	Zeitbedarf: 25 Std.	Aufgabentyp: IIIB
Prägt unsere Sprache die Welt oder die Welt unsere Sprache? Kommunikation zwischen Verständigung und Manipulation in dramatischen Texten		
Schwerpunkte: • strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung • Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation • Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation • Georg Büchners „Woyzeck“ • Vergleich verschiedener Dramenformen in Auszügen (z.B. geschlossenes vs. Offenes Drama, Bürgerliches Trauerspiel, Soziales Drama, Episches Theater), Sachtexte über Dramen • Vergleich in Auszügen z.B. zu: Der kaukasische Kreidekreis (Brecht), Emilia Galotti (Lessing), Terror (Ferdinand von Schirach), Nathan der Weise (Lessing)		
	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	
Inhaltfelder	Kompetenzbereich Rezeption	Kompetenzbereich Produktion
Sprache	• erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung	• stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar

		überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit)
Texte	- untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe) - ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart) - setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung - vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte - analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ)	- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht - stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen - stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar - interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag
Kommunikation	- analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug einzelner Kommunikationsmodelle - untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen)	- erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen - begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen
Medien		verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren

UV 4	Zeitbedarf: 20 Std	Aufgabentyp: IVA, IVB
Prägt unsere Sprache die Welt oder die Welt unsere Sprache? Das Verhältnis von Sprache und Weltsicht		
Vorgabe 2027:		

- Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen
- politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie
- sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation
- schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien

Schwerpunkte:

- Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand
- Pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher
- Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung
- Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen

	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	
Inhaltfelder	Kompetenzbereich Rezeption	Kompetenzbereich Produktion
Sprache	• vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand) • erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität)	• stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar • überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit)
Texte	• untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen • erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe) • analysieren komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ) • entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen) • setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab	• planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel • entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte • formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht
Kommunikation	• analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter	• erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen

	Kommunikation unter Einbezug einzelner Kommunikationsmodelle • setzen in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte miteinander in Beziehung	• verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite
Medien	• beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit) • ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein, • erläutern an Beispielen Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen • erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Gefahren der Einflussnahme in Medien (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech)	• verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren • verfassen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten
Hinweise	• Nachhaltigkeitsaspekte: aktuelle politische Reden zu Klimapolitik/Umweltschutz • Diversity-Aspekte: Inter- und Multikulturalität, gendergerechte Sprache • Möglichkeiten der Vernetzung: Bezug zu UV 1, Bezug zu UV 3 • Schülerbeteiligung: Stehgreifreden zu frei gewähltem Thema	

Gesamtstundenanzahl: 90 Stunden

Qualifikationsphase 2

UV 5	Zeitbedarf: 20 Std.	Aufgabentyp: IA, IIB
In der Welt zu Hause? Heimat und Heimatverlust im Spiegel epischer Texte der Literatur der Gegenwart		
Vorgabe 2027 - Jenny Erpenbeck – Heimsuchung		
Schwerpunkte: • strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung • Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung • Ggf. Vergleich zu Judith Hermann „Sommerhaus später“, Daniel Kehlmann „Ruhm“		

	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	
Inhaltfelder	Kompetenzbereich Rezeption	Kompetenzbereich Produktion
Sprache	• erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung	• stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar • überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit)
Texte	• untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen • erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe) • ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart) • vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte	• planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel • entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte • formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht • stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen
Kommunikation	• untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen)	• erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen
Medien	• erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene	• verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren • verfassen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten • gestalten Beiträge in unterschiedlichen medialen Formaten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheberrechten
Hinweise	• Möglichkeiten der Vernetzung: Bezug zu UV 1 u. UV2 (Figurenvergleich) • Schülerbeteiligung: Auswahl aus mind. zwei weiteren Textauszügen zum Vergleich	

UV 6	Zeitbedarf: 15- 20 Std.	Aufgabentyp: IA, IIB
In der Welt zu Hause? Die Suche nach sich selbst zwischen Phantasie und Wirklichkeit im Spiegel romantischer Texte Vorgabe 2027: Literatur um 1800 - zentrale Themen und Motive der Romantik, exemplarisch auch deren Verarbeitung in Texten des 20./21. Jahrhunderts Schwerpunkte: - strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung - Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage - E.T.A. Hoffmanns „Der Sandmann“; ggf. weitere Roman- und Novellenauszüge (z.B. Ludwig Tieck „Der Runenberg“, Hartmut Lange „Das Haus in der Dorotheenstraße“)		
	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	
Inhaltfelder	Kompetenzbereich Rezeption	Kompetenzbereich Produktion
Sprache	erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung	- stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar, - überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit).
Texte	- untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen - erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe) - ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart) - erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten - erläutern die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten	- planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel - entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte - formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht - stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen

Kommunikation	• untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen)	• erläutern Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen
Medien	• erläutern Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene • analysieren Ausschnitte der filmischen Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung	• verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren
Hinweise	• Möglichkeiten der Vernetzung: Bezug zu UV 5 und UV 2 • Schülerbeteiligung: Mitgestaltung der Reihenplanung	

UV 7	Zeitbedarf: Std 15 Std.	Aufgabentyp: IIIA
Die Lebensreise der Sprache – Sprache als Ausdruck des eigenen Ichs und Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte		
	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	
Inhaltfelder	Kompetenzbereich Rezeption	Kompetenzbereich Produktion
Sprache	• vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit • erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität) • erläutern Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen • erklären Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u. a. gendergerechte Sprache) • erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung	• stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar • überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit)

Texte	untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen	• planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel • entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte • formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht • stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen
Kommunikation	erläutern anhand ausgewählter Beispiele das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in medialen Kontexten	• begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen
Medien	• ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein	• verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren
Hinweise:	• Diversity-Aspekte: Männersprache-Frauensprache • Möglichkeiten der Vernetzung: Bezug zu UV 3 • Schülerbeteiligung: Auswahl von Dialekt- oder Soziolektbeispielen (z.B. Kölsch, Bairisch, Jugendsprache, etc.)	

UV 8	Zeitbedarf: 5-10 Std.	Aufgabentyp: abhängig von Abiturvorklausur
Unterwegs auf Lebensreisen - lyrische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention Wiederholung zentraler Inhalte der Qualifikationsphase		
	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	
Inhaltfelder	Kompetenzbereich Rezeption	Kompetenzbereich Produktion
Sprache	• erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung	• stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar • überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit)

Texte	• interpretieren lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens • untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen • erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe) • ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart) • erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen	• planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel • entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte • formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht • stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen
Kommunikation	erläutern anhand ausgewählter Beispiele das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in medialen Kontexten	• begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen
Medien	• ordnen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn ein	• verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren
Hinweise:	• Diversity-Aspekte: Reflexion der Rolle von Autorinnen und Frauenrollen im Spiegel von Gedichten (z.B. Annette von Droste-Hülshoff, Mascha Kaléko) • Möglichkeiten der Vernetzung: Bezug zu UV 2 • Schülerbeteiligung: freiwillige Simulation von mündlichen Prüfungen (1. Prüfungsteil)	

Gesamtstundenanzahl: 60 Stunden

2.3. Q1 / Q 2 - Qualifikationsphase Leistungskurs

2.3.1 Übersichtsraster Qualifikationsphase - Leistungskurs Abitur 2027

Qualifikationsphase 1 (Q1.1)	Aufgaben-art
UV – Die Welt im Umbruch – zwischen Recht und Unrecht: Heinrich von Kleist „Der zerbrochne Krug“ Vorgabe 2027: Heinrich von Kleist – Der zerbrochne Krug (1808), sowohl in der gekürzten als auch in der Variant-Fassung des 12. Auftritts Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur (v. a. Epoche der Aufklärung) Bühneninszenierung eines dramatischen Textes Medientheorie: mediale Umbrüche und ihre Wirkung	IA, IIA (v.a. LK)
UV - Die Welt im Umbruch um 1800: “Schläft ein Lied in allen Dingen” – Rationale und irrationale Zugänge zur Welt in lyrischen, epischen und pragmatischen Texten, insbesondere aus der Zeit der Romantik Vorgabe 2027: Literatur um 1800 Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur literaturgeschichtliche Entwicklungen der Zeit unter besonderer Berücksichtigung der Romantik zentrale Themen und Motive der Romantik, exemplarisch auch deren Verarbeitung in Texten des 20./21. Jahrhunderts Schwerpunkte: lyrische Texte, Epochen (Aufklärung, Empfindsamkeit, Sturm und Drang, Klassik, Romantik); und pragmatische Texte zur Literaturprogrammatik und dem historischen Hintergrund der einzelnen Epochen; ggf. kurze Erzähltexte /Ausschnitte	IIA, IB
Qualifikationsphase 1 (Q1.2)	
3. UV – Prägt unsere Sprache die Welt oder die Welt unsere Sprache? Kommunikation zwischen Verständigung und Manipulation in dramatischen Texten unterschiedliche dramatische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten	IIIB

Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation Georg Büchners „Woyzeck“ Vergleich verschiedener Dramenformen in Auszügen (z.B. geschlossenes vs. Offenes Drama, Bürgerliches Trauerspiel, Soziales Drama, Episches Theater), Sachtexte über Dramen <i>Vergleich in Auszügen z.B. zu: Der kaukasische Kreidekreis (Brecht), Emilia Galotti (Lessing), Terror (Ferdinand von Schirach), Nathan der Weise (Lessing)</i>	
UV – Prägt unsere Sprache die Welt oder die Welt unsere Sprache? Das Verhältnis von Sprache und Weltsicht Vorgabe 2027: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand Pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen	IV A oder IV B
Qualifikationsphase 2 (Q2.1)	

5. UV – In der Welt zu Hause? Heimat und Heimatverlust im Spiegel epischer Texte der Literatur der Gegenwart Vorgabe 2027 - Jenny Erpenbeck – Heimsuchung Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung Ggf. Vergleich zu Judith Hermann „Sommerhaus später“, Daniel Kehlmann „Ruhm“ Autor-Rezipienten-Kommunikation	IA, IIB
UV – In der Welt zu Hause? Die Suche nach sich selbst zwischen Phantasie und Wirklichkeit im Spiegel romantischer Texte Vorgabe 2027: Literatur um 1800 zentrale Themen und Motive der Romantik, exemplarisch auch deren Verarbeitung in Texten des 20./21. Jahrhunderts strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage: E.T.A. Hoffmanns „Der Sandmann“; ggf. weitere Roman- und Novellenauszüge (z.B. Ludwig Tieck „Der Runenberg“, Hartmut Lange „Das Haus in der Dorotheenstraße“)	IA, IIB
UV – Die Lebensreise der Sprache –Sprache als Ausdruck des eigenen Ichs und Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache Theorien zum Spracherwerb sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte	IIIA
UV – Unterwegs auf Lebensreisen - lyrische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge	

2.3.2. Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Qualifikationsphase für die Leistungskurse

Hinweis: Die integrierten Ziele und Inhaltsbereiche der Leitlinie *„Bildung für nachhaltige Entwicklung“* sind *kursiv* ausgezeichnet, die Ziele des Aktionsplans *„Impulse 2020 - für queeres Leben in NRW“* unterstrichen.

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden,
- die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern,
- selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen,
- sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen,
- unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen,
- selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler können...

- komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten,
- formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,
- eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten,
- Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten,
- verschiedene Präsentationstechniken in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden,
- selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren.

Kompetenzen – Inhaltsfeld „Sprache“
--

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie vergleichen,
- Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (u.a. Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit) beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären,
- den Erwerb mehrerer Sprachen sowie Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen erläutern,
- Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit auch unter historischer Perspektive beurteilen,
- Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u.a. Einführung gendergerechter Sprache) beurteilen,
- die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen,
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen,
- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen
- komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen
- Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.

Kompetenzen – Inhaltsfeld „Texte“

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen
- strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren
- lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen,

- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern
- an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren
- den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären
- die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern
- *komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren.*
- Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden
- in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren
- ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen
- komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen
- komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren
- Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, - eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten
- Eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten

Kompetenzen – Inhaltsfeld „Kommunikation“

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen
- eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen

- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren
- sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren
- verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen
- die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern.
- *das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in verschiedenen medialen Kontexten erläutern,*
- *Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Mitgestaltung in linearer und vernetzter Kommunikation darstellen.*

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen
- Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten
- *Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite verfassen*
- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren
- verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen
- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren

Kompetenzen – Inhaltsfeld „Medien“

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln,
- *die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit) beurteilen*
- einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen
- *eine oder verschiedene Bühneninszenierung(en) eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen*
- *Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene erläutern*
- *differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext und der Darbietungsform von Informationen erläutern*

- kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern,
- *zentrale Folgen medialer Umbrüche theoriegestützt (Buchdruck, Fernsehen, Internet) beurteilen,*
- *Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u.a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech) beurteilen*

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen gestalten
- *mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge als Beiträge in unterschiedlichen medialen Kommunikationssituationen auch unter ästhetischen Gesichtspunkten situations- und adressatengerecht unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten gestalten und präsentieren*
- *verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren, verfassen und überarbeiten*

2.3.3. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben - Leistungskurs Abitur 2027

UV 1	Zeitbedarf: 30 Std.	Aufgabentyp: IA, IIA
Die Welt im Umbruch – zwischen Recht und Unrecht: Heinrich von Kleist „Der zerbrochne Krug“ Vorgabe 2027: Heinrich von Kleist – Der zerbrochne Krug (1808) sowohl in der gekürzten als auch in der Variant-Fassung des 12. Auftritts • Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur (v.a. Epoche der Aufklärung) • Bühneninszenierung eines dramatischen Textes • Medientheorie: mediale Umbrüche und ihre Wirkung		
	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen

Sprache	• Sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern	• unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, • komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, • Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten
Texte	• aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, • strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen der Literatur um 1800 einordnen, • die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, • an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, • den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, • komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, • Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.	• Den Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung begründet planen und steuern • verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, • in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, • komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, • komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, • eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten

Kommunikation	• Symmetrische und asymmetrische Kommunikation in literarischen Texten untersuchen, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen	• Die individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte beschreiben • Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten, • verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen, • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.
Medien	• Ausgewählte Aspekte verschiedener Bühneninszenierungen eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung vergleichen	• Texte mit Hilfe digitaler Werkzeuge multimodal gestalten • Zentrale Folgen medialer Umbrüche (Buchdruck, Fernsehen, Internet) theoriegestützt erläutern
Hinweise	• Diversity-Aspekte: Reflexion von Geschlechterrollen in Kleists „Der zerbrochne Krug“ • Möglichkeiten der Vernetzung: Bezug zu UV 2 „Literatur um 1800“, UV 3 (Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen [Büchner]) • Schülerbeteiligung: Auswahl einer Szene zur szenischen Interpretation (z.B. Standbild, Spiel, Hörspiel etc.) • Theaterbesuch (Bühneninszenierung eines dramatischen Textes)	

UV 2	Zeitbedarf: 30 - 40 Std.	Aufgabentyp: IIA, IB
Die Welt im Umbruch um 1800: “Schläft ein Lied in allen Dingen” – Rationale und irrationale Zugänge zur Welt in lyrischen, epischen und pragmatischen Texten, insbesondere aus der Zeit der Romantik Vorgabe 2027: Literatur um 1800 • Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur • literaturgeschichtliche Entwicklungen der Zeit unter besonderer Berücksichtigung der Romantik • zentrale Themen und Motive der Romantik, exemplarisch auch deren Verarbeitung in Texten des 20./21. Jahrhunderts • Schwerpunkte: lyrische Texte, Epochen (Aufklärung, Empfindsamkeit, Sturm und Drang, Klassik, Romantik); und pragmatische Texte zur Literaturprogrammatik und dem historischen Hintergrund der einzelnen Epochen; ggf. kurze Erzähltexte /Ausschnitte)		

	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	
Inhaltsfelder	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Sprache	• Sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die textaussage und Wirkung erläutern	• unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, • komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung in Texten prüfen und diese überarbeiten

Texte	• Textimmanent und textübergreifend lyrische Texte unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der literarischen Gattung, interpretieren • Die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten erschließen • aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, • Lyrische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen einordnen, • die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung • (Epochen, Gattungen) erläutern, • an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten • (literarischer Text, Bühnenszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, • den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, • komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der • unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, • Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen	• Zielgerichtet typische Textmuster bei der Erstellung von analysierenden/interpretierenden und argumentierenden Texten einsetzen • Den Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung begründet planen und steuern • In den Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden • ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, • komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, • komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, • eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten
Kommunikation	• verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen, • die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern	• Die individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte beschreiben • sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen,

		Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.
Medien	Wirkungsweisen multimodaler Umsetzungen lyrischer Texte erläutern	Texte mit Hilfe digitaler Werkzeuge multimodal gestalten
Hinweise	Diversity-Aspekte: Historische Rollenverständnisse - Möglichkeiten der Vernetzung: Bezug zu UV 1 („Der zerbrochne Krug“), UV 6 (Q 2.1) In der Welt zu Hause? Die Suche nach sich selbst zwischen Phantasie und Wirklichkeit im Spiegel romantischer Texte Schülerbeteiligung: Mitgestaltung der Reihenplanung, Multimodales Verfassen eigener lyrischer Texte	

UV 3	Zeitbedarf: 30 - 40 Std.	Aufgabentyp: IIIB
Prägt unsere Sprache die Welt oder die Welt unsere Sprache? Kommunikation zwischen Verständigung und Manipulation in dramatischen Texten - unterschiedliche dramatische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten - Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation - Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation Georg Büchners „Woyzeck“ - Vergleich verschiedener Dramenformen in Auszügen (z.B. geschlossenes vs. Offenes Drama, Bürgerliches Trauerspiel, Soziales Drama, Episches Theater), Sachtexte über Dramen - Vergleich in Auszügen z.B. zu: Der kaukasische Kreidekreis (Brecht), Emilia Galotti (Lessing), Terror (Ferdinand von Schirach), Nathan der Weise (Lessing)		
	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	
Inhaltfelder	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Sprache	- Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten beurteilen - Gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen beurteilen - Die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage erläutern	- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, - komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, - Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren,

		• selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik • und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten
Texte	• Aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, • Strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter Berücksichtigung der gattungstypischen Entwicklung und poetologischen Konzepte interpretieren und vergleichen • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, • die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, • an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühnenszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, • den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, • komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, • Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.	• Den Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung begründet planen und steuern • zielgerichtet typische Textmuster bei der Erstellung von analysierenden / interpretierenden und argumentierenden Texten einsetzen • Argumentierende Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht verfassen • in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, • komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, • komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, • eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten
Kommunikation	• den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren,	• Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen)

	alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, • sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, • verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen, • Symmetrische und asymmetrische Kommunikation untersuchen, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen • die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern	differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten, • verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen, • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren
Medien	• durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, • Ausgewählte Aspekte verschiedener Bühneninszenierungen eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung vergleichen	• Texte mit Hilfe digitaler Werkzeuge ggf. auch multimodal gestalten • mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, • selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen
Hinweise	Möglichkeiten der Vernetzung: Bezug zu UV 7: Die Lebensreise der Sprache –Sprache als Ausdruck des eigenen Ichs und Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache	
UV 4	Zeitbedarf: 30 - 40 Std	Aufgabentyp: IVA, IVB
Prägt unsere Sprache die Welt oder die Welt unsere Sprache? Das Verhältnis von Sprache und Weltsicht Vorgabe 2027: • Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen • politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie • sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation • schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien Schwerpunkte: • Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand		

- Pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung
- Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen

	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	
Inhaltfelder	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Sprache	• Unterschiedliche Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen • Sprachlich-stilistische Mittel in mündlichen und schriftlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern	• Mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren
Texte	• Komplexe Pragmatische Texte in unterschiedlichen medialen Formaten auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ) vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren	• Komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert darstellen
Kommunikation	• Sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation analysieren • en Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, • den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren, alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, • Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation im politischen Kontext erläutern • Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Mitgestaltung in linearer und vernetzter Kommunikation darstellen	• Komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen verständnisfördernd erläutern • Positionen in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen begründen

	Das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in verschiedenen medialen Kontexten erläutern	
Medien	- Zusammenhänge zwischen medialem Kontext und der Darbietungsform von Informationen erläutern - die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), - Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen beurteilen	- Medien begründet und gezielt zu Ergänzung monologischer und dialogischer Gesprächsformen einsetzen - Zentrale Folgen medialer Umbrüche theoriegestützt erläutern
Hinweise	Nachhaltigkeitsaspekte: aktuelle politische Reden zu Klimapolitik/Umweltschutz Diversity-Aspekte: Inter- und Multikulturalität, gendergerechte Sprache Möglichkeiten der Vernetzung: Bezug zu UV 1, Bezug zu UV 3 Schülerbeteiligung: Stehgreifreden und Podcasts zu frei gewähltem Thema	
UV 5	Zeitbedarf: 30 - 35 Std.	Aufgabentyp: IA, IIB
In der Welt zu Hause? Heimat und Heimatverlust im Spiegel epischer Texte der Literatur der Gegenwart Vorgabe 2027 - Jenny Erpenbeck – Heimsuchung - Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung - Ggf. Vergleich zu Judith Hermann „Sommerhaus später“, Daniel Kehlmann „Ruhm“ - Autor-Rezipienten-Kommunikation		
	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	
Inhaltfelder	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Sprache	sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen	- unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, - komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, - Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren,

		• selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten
Texte	• aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, • strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen der Gegenwart einordnen, • an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühnenszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, • den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, • die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern, • komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, • Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.	• verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, • in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, • ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, • eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten
Kommunikation	• eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten	• sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen,

	(Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, • die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern	• Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.
Medien	• durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln	• mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren •
Hinweise	Möglichkeiten der Vernetzung: Bezug zu UV 1 u. UV2 (Figurenvergleich) Schülerbeteiligung: Auswahl aus mind. zwei weiteren Textauszügen zum Vergleich	

UV 6	Zeitbedarf: 30 Std.	Aufgabentyp: IA, IIB
In der Welt zu Hause? Die Suche nach sich selbst zwischen Phantasie und Wirklichkeit im Spiegel romantischer Texte Vorgabe 2027: Literatur um 1800 • zentrale Themen und Motive der Romantik, exemplarisch auch deren Verarbeitung in Texten des 20./21. Jahrhunderts Schwerpunkte: • strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten • Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage E.T.A. Hoffmanns „Der Sandmann“; ggf. weitere Roman- und Novellenauszüge (z.B. Ludwig Tieck „Der Runenberg“, Hartmut Lange „Das Haus in der Dorotheenstraße“)		
	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	
Inhaltfelder	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Sprache	• sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen •	• unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, • komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, • Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren,

		• selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten
Texte	• aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, • strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, • literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, • an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, • den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, • die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern, • komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, • Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.	• verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, • in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, • ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, • eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten

Kommunikation	• verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen, • die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern	• sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.
Medien	• durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, • einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen	• mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, • die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten
Hinweise	Möglichkeiten der Vernetzung: Bezug zu UV 5 und UV 2 Schülerbeteiligung: Mitgestaltung der Reihenplanung	

UV 7	Zeitbedarf: 30 Std.	Aufgabentyp: IIIA
Die Lebensreise der Sprache –Sprache als Ausdruck des eigenen Ichs und Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache • Theorien zum Spracherwerb: Erstspracherwerb, Mehrsprachigkeit • sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte		
	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	
Inhaltfelder	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Sprache	• die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbstheorie vergleichen • Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (u.a. Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären,	• unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, • komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, • Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren,

	• Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern, • Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, • grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen,	• selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten
Texte	• aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, • komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, • Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.	• verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, • eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten.
Kommunikation	• sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren,	• Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten, • selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, • verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen,
Medien	• durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, • die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit)	• mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, • selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen

Hinweise:	Diversity-Aspekte: Männersprache-Frauensprache Möglichkeiten der Vernetzung: Bezug zu UV 3 Schülerbeteiligung: Auswahl von Dialekt- oder Soziolektbeispielen (z.B. Kölsch, Bairisch, Jugendsprache, etc.)	
UV 8	Zeitbedarf: 5-10 Std.	Aufgabentyp: abhängig von Abiturvorklausur
Unterwegs auf Lebensreisen - lyrische Texte in diachronen und synchronen Zusammenhängen • lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung • literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge • Wiederholung zentraler Inhalte der Qualifikationsphase		
	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	
Inhaltfelder	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Sprache	• sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen. •	• unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, • komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, • selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, • die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten
Texte	• aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, • lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren,	• verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, • in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, • ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen,

	• literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, • die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, • an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühnenszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, • den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, • komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, • Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.	• komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, • komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, • eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten
Kommunikation	• verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen, • die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern	• sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.
Medien	• durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln, • die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit)	• mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren,
Hinweise:	Diversity-Aspekte: Reflexion der Rolle von Autorinnen und Frauenrollen im Spiegel von Gedichten (z.B. Annette von Droste-Hülshoff, Mascha Kaléko) Möglichkeiten der Vernetzung: Bezug zu UV 2 Schülerbeteiligung: freiwillige Simulation von mündlichen Prüfungen (1. Prüfungsteil)	

Gesamtstundenanzahl: 100 Stunden

3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

3.1. Überfachliche Grundsätze:

- Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
- Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
- Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

3.2. Fachliche Grundsätze:

- Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Zur Vorbereitung auf komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Lernarrangements stärker berücksichtigt werden.
- Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.
- Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
- Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
- Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
- Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

3.3. Grundsätze fachübergreifender und fächerverbindender Arbeit

Im Fach Deutsch wird – mit Ausnahme der Facharbeit – nicht fächerverbindend, sondern fachübergreifend mit anderen Unterrichtsfächern gearbeitet. Die Fachgruppe Deutsch sieht sich mit in der Verantwortung für die Vorbereitung und Begleitung von Facharbeiten, bei denen Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise Gelegenheit erhalten, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben. Die Facharbeit ersetzt am Gymnasium Borghorst (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit.

Am Gymnasium Borghorst besteht die Möglichkeit, eine Facharbeit in Kooperation mit einem anderen Fach zu verfassen, z.B. mit den Fächern Musik, Kunst, Geschichte usw.

4. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Grundlage der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung sind § 48 SchG, § 13-16 APO-GOST und Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch. Die Fachkonferenz Deutsch beschließt folgende Absprachen:

Schriftliche Arbeiten/Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass zu bearbeitende Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Dauer und Anzahl der Klausuren (2025/26)

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Stufe	Dauer		Anzahl
EF, 1. Halbjahr	90 Min.		2
EF, 2. Halbjahr	90 Min. Zentrale Klausur (100 Min.)		2
	GK	LK	
Q1, 1. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q1, 2. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 1. Halbjahr	180 Min.	225 Min.	2
Q2, 2. Halbjahr	<u>Entsprechend der Abiturvorgaben</u> 2027: 255 Min. (inkl. Auswahlzeit)	<u>Entsprechend der Abiturvorgaben</u> 2027: 315 Min. (inkl. Auswahlzeit)	1

Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den

Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs.

Das ausgefüllte Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten sind im Internet u.a. unter der nachfolgenden Adresse abzurufen: <http://www.standardsicherung.nrw.de/abitur-gost/faecher.php>.

In der Qualifikationsphase gilt der folgende Bewertungsschlüssel:

a) inhaltliche Leistung

	Summe Inhaltsleistung	72	
--	-----------------------	----	--

b) Darstellungsleistung

	Anforderungen, er/sie...		
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent, gedanklich klar und aufgabenbezogen • Angemessene Gewichtung der Teilaufgaben in der Durchführung • Gegliederte und angemessen gewichtete Anlage der Arbeit	6	

	• Schlüssige Verbindung der einzelnen Arbeitsschritte • Schlüssige gedankliche Verknüpfung von Sätzen		
2	formuliert unter Beachtung der Fachmethodik und Fachsprache • Trennung von Handlungs- bzw. Sachebene sowie Metaebene • Begründeter Bezug von beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen • Beachtung der Tempora • Korrekte Redewiedergabe (Modalität)	6	
3	belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren: • sinnvoller Gebrauch von vollständigen oder gekürzten Zitaten in begründender Funktion.	3	
4	drückt sich allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert aus: • sachlich-distanzierte Schreibweise, • Schriftsprachlichkeit, • begrifflich abstrakte Ausdrucksfähigkeit	5	
5	formuliert lexikalisch und syntaktisch sicher, variabel und komplex (und zugleich klar).	5	
6	schreibt sprachlich richtig (R, Z, G – ohne Tempora, Modalität und Syntax) und beachtet die Konventionen der äußeren Form	3	
	Summe Darstellungsleistung	28	
	Summe insgesamt	100	

Die aus der Punktsomme resultierende Note ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

Erreichte Punkte	Notenpunkte
100-95	15
94-90	14
89-85	13
84-80	12
79-75	11
74-70	10
69 - 65	9
64-60	8
59-55	7

54-50	6
49-45	5
44-40	4
39-33	3
32-27	2
26-20	1
19-0	0

Zu berücksichtigen ist immer die Möglichkeit einer Absenkung um bis zu zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST.

In der Einführungsphase wird folgende Punkteverteilung verwendet:

c) inhaltliche Leistung

	Summe Inhaltsleistung	45	
--	-----------------------	----	--

d) Darstellungsleistung

	Anforderungen, er/sie...		
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent, gedanklich klar und auftragsbezogen.	2	
2	formuliert unter Beachtung des Adressatenbezugs sowie der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen: • sinnvolle Anteile von informierenden und erklärenden Textpassagen, • Beachtung der Tempora, • korrekte Redewiedergabe (Modalität).	2	
3	belegt ihre/seine Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren	1	
4	formuliert eigenständig, allgemeinsprachlich präzise und stilistisch angemessen.	2	
5	schreibt sprachlich richtig (R, Z, G – ohne Tempora und Modalität) und formal korrekt.	8	
	Summe Darstellungsleistung	15	
	Summe insgesamt	60	

Notenzuordnung:

Erreichte Punktzahl	Leistungsnoten
60 – 52	sehr gut
51-43	gut
42-34	befriedigend
33-25	ausreichend
24-13	mangelhaft
12-0	ungenügend

Facharbeiten

Die Facharbeit ersetzt (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit.

b) Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

1. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)
 - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
 - Häufigkeit der Beiträge
 - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit

- gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

Kriterien zur Beurteilung der mündlichen Mitarbeit

Situation	Notendefinition	Note/Punkte
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht, Äußerungen nach Aufforderungen sind falsch.	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen nicht und selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.	Note: 6 Punkte: 0
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur ansatzweise richtig und gehen kaum auf den Zusammenhang ein.	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen nicht, lassen jedoch erkennen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.	Note: 5 Punkte: 1-3
Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.	Die Leistungen weisen zwar Mängel auf, entsprechen aber im Ganzen noch den Anforderungen.	Note: 4 Punkte: 4-6
Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff.	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen im Allgemeinen.	Note: 3 Punkte: 7-9
Regelmäßige freiwillige Mitarbeit. Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe. Erfassen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem.	Die Leistungen entsprechen voll den Anforderungen.	Note: 2 Punkte: 10-12
Regelmäßige freiwillige Mitarbeit. Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausgehen.	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen in besonderem Maße.	Note: 1 Punkte: 13-15

2. Präsentationen, Referate
 - fachliche Kompetenz

- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
- Strukturierung
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
- adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache

3. Protokolle

- sachliche Richtigkeit
- Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Korrektheit

4. Portfolios

- fachliche Richtigkeit
- Differenziertheit der Metareflexion
- Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
- Selbstständigkeit
- Originalität und Ideenreichtum
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Gestaltung, Layout

5. Projektarbeit

- fachliche Qualität
- Methodenkompetenz
- Präsentationskompetenz
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit
- Arbeitsintensität
- Planungs- und Organisationskompetenz
- Teamfähigkeit

6. schriftliche Übungen (max. 45 Min.)

- fachliche Richtigkeit

- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Formen

Bei Klausuren wird das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Beratung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schülersprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen.

Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

5. Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat die Einführung von „Texte, Themen und Strukturen. Gesamtband Oberstufe“ für die Einführungsphase und Qualifikationsphase beschlossen.

6. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Im Fach Deutsch wird – mit Ausnahme der Facharbeit – nicht fächerverbindend, sondern fachübergreifend mit anderen Unterrichtsfächern gearbeitet. Die Fachgruppe Deutsch sieht sich mit in der Verantwortung für die Vorbereitung und Begleitung von Facharbeiten, bei denen Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise Gelegenheit erhalten, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben. Die Facharbeit ersetzt am Gymnasium Borghorst (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit.

Am Gymnasium Borghorst besteht die Möglichkeit, eine Facharbeit in Kooperation mit einem anderen Fach zu verfassen, z.B. mit den Fächern Musik, Kunst, Geschichte usw.

7. Evaluation

- Die in den jeweiligen Jahrgangsstufen unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen legen der Fachkonferenz nach dem ersten Jahr/zur ersten Fachkonferenz einen Erfahrungsbericht vor und machen Vorschläge, was geändert werden sollte und was beibehalten werden kann
- Die in der EF unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen werten die Ergebnisse der ZK aus und berichten in der FK